

liehen Momente, wenn es für einen Leiter oder ein Leitungskollektiv gilt, den Erfolg jahrelanger Arbeit einzuschätzen. Dabei genügt es meiner Ansicht nach nicht, das Statut und die innere Betriebsordnung zu formulieren, die Versammlungen regelmäßig durchzuführen oder am 8. März einmalig eine Rede vor den Frauen zu halten. Man muß engeren Kontakt mit den Menschen haben, will man die großen Aufgaben der Zukunft, wie sie die Partei uns stellt, lösen. Dazu ein Beispiel: 1962 spielten die Frauen in unserem Betrieb eine mehr als untergeordnete Rolle. Das einzige, was sie im Überfluß hatten, ob in der LPG oder in der Hauswirtschaft, war die Arbeit. Obwohl zahlenmäßig und auch in manchen anderen positiven Dingen den Männern überlegen, waren sie weder im Vorstand, dem Gemeinderat, der Parteileitung usw. vertreten. Eine kleine Gruppe, die sich um die DFD-Arbeit bemühte, fand keinerlei Unterstützung. Im Ergebnis arbeiteten zwei Frauen mehr als fleißig in der Viehwirtschaft und sechs bis acht in der Feldwirtschaft. So brauchte man sich gar nicht zu wundern, daß jährlich viele Hektar Kartoffeln und Zuckerrüben im Boden überwinterten — und das trotz großzügiger Unterstützung der Patenbetriebe aus der Industrie mit vielen zusätzlichen Kosten!

„Mit den Weibern kannst du nichts anfangen, die kriegst du nicht aus ihren Katen, die sind alle krank“, wurde mir gesagt. Ich habe es trotzdem versucht. Ich habe die Frauen eingeladen, regelmäßig — ob Mitglied oder Nichtmitglied — und mit ihnen gesprochen. Es ging dabei um ihre Sorgen und Nöte mit Bus, Konsum, schlechtem Brot, Schule und Kindergarten — und ein klein wenig um meine Arbeit. So merkten unsere Frauen bald, worum es ging. Ihre Arbeit wurde geschätzt, vor allem aber erleichtert und nach der individuellen Leistung und Möglichkeit prämiert und bewertet. Wir machen jährlich Busfahrten mit allen — durch die ganze DDR —, der Mann versorgt dann die Hausarbeit.

Heute, und nun schon seit Jahren, gibt es in unserer Gemeinde keine Frau mehr, die nicht Mitglied der LPG ist. 25 Frauen in der Viehwirtschaft und, wenn es darauf ankommt, 70 Frauen in der Feldwirtschaft sorgen dafür, daß trotz geringer Technisierungsmöglichkeiten die Ernte schnell und ohne fremde Hilfe, verlustlos und billiger geborgen wird. In jedem Leitungsgremium der Gemeinde und LPG bestimmen und verantworten sie mit. Die Frauen nehmen heute eine von allen geachtete Stellung ein und sind der Stolz unserer Genossenschaft. Sogar für Sport, Gymnastik, Volkstanz, Qualifizierung und anderes haben sie heute mehrmals in der Woche neben ihrer täglichen Arbeit in der Genossenschaft Zeit. In-